

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1896-1897**

9.11.1896

Theater in Baden.

Montag, den 9. November 1896.

8. Abonnements-Vorstellung

des

Grossherzoglichen Hoftheaters zu Karlsruhe.

Neu einstudirt:

Preziosa.

Romantisches Schauspiel in vier Akten von P. A. Wolff. Musik von Karl Maria von Weber.

Regie: Director Hancke.

Personen:

Table listing cast members and their roles, including Don Francisco de Carcamo, Alonzo, Don Fernando de Azevedo, Donna Clara, Eugenio, Don Contreras, Donna Petronella, Zigeunerhauptmann, Zigeunermutter, Preziosa, Lorenzo, Sebastian, Pedro, Fabio, Ambrosio, Bauern, Zigeuner, and various attendants.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Herrn Balletmeister Rathner und werden ausgeführt von Fräulein Bayz und dem Balletcorps.

Vormerkungen auf die nicht abonnrten nummerirten und Logen-Plätze nimmt der Theater-Hauswart jederzeit entgegen.

Der Verkauf der Eintrittskarten und Zettel findet am Sonntag und Montag von 12—2 Uhr und an der Abendkasse statt.

Anfang: halb sieben Uhr. Ende: nach neun Uhr. Kasse-Eröffnung: sechs Uhr.

Krank: Herr Lange. Unpässlich: Herr Schilling.

Preise der Plätze:

Table showing ticket prices for Fremdenloge, Amphitheater, Sperrsitze I. and II. Abth., Logen II. and III. Rangs, Stehplätze im II. und III. Rang, and Gallerie.

Damit an der Kasse durch Geldwechselln kein Aufenthalt entsteht, wird nur abgezähltes Geld angenommen.

Die das Theater besuchenden Damen werden höflichst ersucht, vor Betreten des Zuschauerraumes die Hüte abzulegen.

Mittwoch den 11. November 1896: 9. Abonnements-Vorstellung.

# KARLSRUHE.

Montag, den 9. November 1896.

## II. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters  
im grossen Saale des Museums.

Unter gütiger Mitwirkung

der Frau Ellen Gulbranson, Kgl. Kammersängerin aus Christiania.

### PROGRAMM.

1. Eine Faust-Ouverture . . . . . R. Wagner.  
*(Geschrieben in Paris 1840, neu bearbeitet in Zürich 1858).*  
Der Gott, der mir im Busen wohnt,  
Kann tief mein Innerstes erregen,  
Der über allen meinen Kräften thront,  
Er kann nach Aussen nichts bewegen.  
Und so ist mir das Dasein eine Last,  
Der Tod erwünscht, das Leben mir verhasst. (Goethe).
2. a) Elisabeth's Begrüssung der Halle aus „Tannhäuser“ . . . . . R. Wagner.  
b) Träume . . . . .  
c) Schmerzen . . . . . F. Schubert.
3. Symphonie (Nr. 6, C-dur, componirt 1817) . . . . . Ed. Grieg.  
a) Adagio ed Allegro. c) Scherzo Presto.  
b) Andante. d) Allegro moderato.  
*(Zum ersten Male in Karlsruhe).*
4. Lieder mit Orchesterbegleitung . . . . . E. Humperdinck.  
a) Solveigs Wiegenlied.  
b) Vom Monte Pincio.  
c) Ein Schwan.
5. Zwei Stücke aus der Musik zum Märchen „Königskinder“ . . . . .  
a) Verdorben — gestorben.  
b) Hellafest. — Kinderreigen.  
*(Zum ersten Male in Karlsruhe).*

**Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.**  
**Kasseneröffnung halb sieben Uhr.**

#### Einzelbilleto.

Einzelbillet: Reserv. II. Abth. Saal 3 Mark 50 Pf. | Einzelbillet: Saal (nichtreservirt) 2 Mark 50 Pf.  
" do. Gallerie . . . 2 Mark 50 Pf. | " Gallerie " 1 Mark 50 Pf.

Billets für alle Plätze sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Dert (Ritterstrasse) und an der Abendkasse, für nichtreservierte Plätze auch bei Herrn O. Laffert's Nachfolger (H. Kuntz) zu haben.

Vorgekommene Missbräuche veranlassen uns, streng darauf zu halten, dass die Abonnementsbilleto ohne Ausnahme jedesmal vorgezeigt werden; der Eintritt ohne Billet wird nicht zugelassen.

Um Störungen zu vermeiden, werden während der Aufführung eines jeden Musikstückes die Thüren geschlossen.

Diener, welche ihre Herrschaften begleiten oder abholen, haben im unteren Hausraume zu verweilen. Der Zutritt zur Gallerie ist nur auf der Wendeltreppe gestattet.

Generalprobe: Montag den 9. November, Vormittags halb 11 Uhr. Hierzu sind Billets an der Kasse für Abonnenten à 1 Mark, für Nichtabonnenten à 1 Mark 50 Pf. zu haben.

# Drei Lieder

von Edvard Grieg.

## a) Solveigs Wiegenlied.

Schlaf teuerster Knabe mein!  
Ich will wiegen mein Kind — und wachen.  
Still mir im Schoosse hat's gelauscht dem Sang,  
Mit mir hat's gespielt all sein Lebtag lang.  
An seiner Mutter Brust mag gern es sein  
All sein Lebtag lang, Gott segne es fein.  
An meinem Herzen lass' ich's gern ruh'n  
All sein Lebtag lang; so müd ist es nun.  
Schlaf teuerster Knabe mein! Schlaf,  
Ich will wiegen mein Kind — und wachen.  
Aus H. Ibsens „Peer Gynt“.

## b) Vom Monte Pincio.

Abend wie milde! Sonne wie rot!  
Alles erfüllt sich mit farbigem Glanze,  
Schwelgend im Lichte verklärt sich das Ganze,  
Klärt sich der Berg, wie ein Antlitz im Tod.  
Kuppeln in duftiger Ferne erglänzen.  
Blauschwarze Nebel die Felder umziehen,  
Wallen einher, wie Vergessenheit wallt,  
Weben ein Kleid, das Jahrtausende alt.  
Alles glüht rot und warm,  
Abendschein, Volkesschwarm;  
Alles glüht: Hornmusik,  
Blumenduft, heisser Blick.  
Alles begehrt, rings umstrahlt und umtönet  
Sehnlich nach dem, was versöhnet.  
Alles glüht rot und warm,  
Abendschein, Volkesschwarm;  
Alles glüht: Hornmusik,  
Blumenduft, heisser Blick.

Stiller wird es, es dunkelt da. Blau  
Und aus der dämmernden Vorzeit Gestalten  
Sieht sich der Himmel die Zukunft entfalten  
Unsicher schimmernd in brütendem Grau.

Doch eine Leuchte wird Roma erstarken,  
Hellen die Nacht von Italiens Marken.  
Glockengeläute! Kanonengedröhn!  
Flammend wird wieder die Vorzeit ersteh'n.  
Töne denn Hochzeitssang,  
Zitherspiel, Flötenklang.  
Gib von der Zeiten Bund  
Gläubigen Herzens Kund!  
Sehnsucht Italias träumet vom Ziele.  
Wach werden sanftere Gefühle.  
Töne denn Hochzeitssang,  
Zitherspiel, Flötenklang.

Björnson.

## c) Ein Schwan.

Mein Schwan, mein stiller,  
mit weissem Gefieder,  
deine wonnigen Lieder  
verriet kein Triller.  
Aengstlich sorgend des Elfen im Grunde,  
Glittst du horchend allzeit in die Runde.  
Und doch bezwangst du  
zuletzt mich beim Scheiden  
mit trüglichen Eiden,  
ja da, da sangst du.  
Du schlossest singend  
die irdische Bahn, doch  
du starbst verklingend,  
du warst ein Schwan doch.

H. Ibsen.

Zu E. Humperdincks Musik zum Märchen v. Rossmers

## „Königskinder.“

### Einleitung zum 3. Akt.

#### „Verdorben — Gestorben.“ — „Spielmanns letzter Gesang.“

Die beiden Königskinder auf der Flucht; krank, hungernd und frierend suchen sie ein Unterkommen.  
Ringsum öde, kahle Winterlandschaft. Wehmütige Erinnerungen an die entschwundene Zeit eines kurzen  
Liebesglückes erfüllen die Verirrten mit neuem Lebensmut.

Umsonst! Sie sind dem Untergang geweiht . . . verdorben — gestorben!

Doch leben sie fort im Liede, das der treue Spielmann ihnen gesungen, da er sie fand — liebesvereint,  
verhungert im Winterschnee und erfroren.

### Einleitung zum 2. Akt.

#### „Hellafest.“ — „Kinderreigen.“

Geschäftiges Treiben entwickelt sich auf der Stadtwiese, Tanz und Becherklang schliessen sich an.  
Unerwartet belustigt sich eine Kinderschaar mit dem „Rosenringel“, der bald vom Lärm des Festes übertönt  
wird, bis er selbst alles in einen bacchantischen Strudel hineinzieht.